Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

gisch. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. zoler in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — — 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle: Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr 28 — Donnerstag den 2. Februar 1939 — 4 Jahrgang

Rotspanische Landplage für Frankreich

Bolschewistische Mordbanden drangsalieren französische Grenzbevölkerung – Brandstiftung und Raub ihre Gewohnheit – Französische Regierung verhandelt mit General Franco

Kopenhagen, 1. Febr. Der Pariser Berichterstatter von „Berlingske Tidende" gibt eine neue aufschlußreiche Schilderung von den schlimmen Erlebnissen, die die französische Bevölkerung mit den über die spanisch-französische Grenze flüchtenden Sowjetspaniern hat.

Aus dem in voller Auflösung begriffenen katalanischen Heer schlichen sich Tausende in Frankreich ein und übten dort, so erzählt der Korrespondent, eine wahre Terrorherrschaft in der Gegend nördlich der Pyrenäen aus. Eine lange Reihe von räuberischen Ueberfällen auf einsam gelegene Höfe sei ihr verbrecherisches Werk. Die französische Bevölkerung dieses Bezirks habe sich, von einer durchaus verständlichen Panik ergriffen, mit Jagdflinten und Revolvern bewaffnet, um sich gegen diese Räuber verteidigen zu können.

In einer der letzten Nächte hätten wieder zehn solcher Banditen, die Mitglieder der berüchtigten Terroristengruppen seien, auf deren Konto unzählige Morde in Spanien kämen, einen Hof nahe der Grenze überfallen und dort, als der Besitzer ihren Forderungen nach Essen nicht schnell genug nachzukommen schien, die Scheunen in Brand gesteckt.

Auf einem anderen Hof sei die roh aus dem Schlaf gerissene Besitzerin von dem Anführer der Bande mit den Worten bedroht worden, wenn sie sich nicht ein bißchen mit dem Essenmachen beeile, werde er sie wie einen Hund niederschießen, in Spanien habe er schon 32 von ihrer Art umgelegt. In einem Dorfe wiederum seien die Terroristen von Laden zu Laden gegangen und hätten überall die Kassen geplündert und die Warenvorräte geraubt, indem sie die Inhaber mit scharf geladenen Revolvern an jeder Verteidigung ihres Besitzes hinderten.

Um die Bevölkerung gegen diese Verbrecher aus Sowjetspanien zu beschützen, seien das französische 15. Inf.-Regt. und ein Husarenregiment an die Grenze abgegangen.

Bei Boulou sei von den französischen Gendarmen ein sogenannter „Leutnant" des katalanischen Heeres bei dem Versuch, unkontrolliert über die Grenze zu kommen, festgenommen worden. Die Untersuchung seines Gepäcks habe ergeben, daß der Wassersack, den er mit sich führte, nicht weniger als eine Million Peseten enthielt, die er nach seinem eigenen Geständnis in Figueras gestohlen hatte. So hätten auch die flüchtenden roten Bonzen die überaus wertvollen Sammlungen des Museums der spanischen Stadt Cobrenys an Juwelen, Gold und Silber, Gemälde von El Greco und anderen Meistern über die Grenze gebracht. Sie hätten sich überhaupt mehr dafür interessiert, ihren Raub in Sicherheit zu bringen, als den von ihnen prahlerisch angekündigten Widerstand gegen den Befreiungsvormarsch der Truppen des Generals Franco zu organisieren.

Burgos sagt Hilfe zu

Burgos, 1. Febr. Ueber das Problem der katalanischen Flüchtlinge hat, wie aus glaubwürdiger Quelle bekannt wird, die französische Regierung Verhandlungen mit der Regierung General Francos eingeleitet.

Das Ersuchen Frankreichs, Nationalspanien möge zur Unterstützung der notleidenden Flüchtlinge aus Nordkatalonien durch Lebensmittelsendungen beitragen, hat General Franco, gut unterrichteten Kreisen zufolge, bereitwilligst beantwortet. Es sei der Wunsch Nationalspaniens, alle Spanier am Wohlstand im nationalen Gebiet teilnehmen zu lassen. Es müßten jedoch Garantien gegeben werden, daß eine Unterstützung nur den wirklich Bedürftigen zukomme, nicht etwa den geflüchteten roten Bonzen. Ferner müßten in erster Linie die politischen Gefangenen, die die Roten mitschleppten, unterstützt werden und auch für ihre Unterbringung in Frankreich müsse gesorgt werden.

Gerona vor dem Fall

Barcelona, 1. Febr. Der Vormarsch der Franco-Truppen geht unaufhaltsam vorwärts. Die Kolonnen des Generals Yague stießen über Malgrat (68 Kilometer von Barcelona gelegen) hinaus vor und besetzten Blanes, einen sehr wichtigen Fischereihafen, in welcher Kleinstadt mit 5000 Einwohnern die Roten auch eine Kriegsmaterialfabrik errichtet hatten. Den Roten bleibt als einziger größerer Hafen in Katalonien nur noch Palamos. Das gesamte Gebiet im Dreieck Blanes—Granoller—Arey-del-Mar wurde von Feinden Francos gesäubert. Bei Arey-del-Mont geriet eine rote Abteilung in Gefangenschaft, es wurden 4 Panzerwagen, 4 Tanks und 20 Maschinengewehre erbeutet. In schwierigem Gelände legten die Truppen Yagues seit der Einnahme Barcelonas täglich 13 Kilometer zurück. Rote Truppen, verstärkt durch herbeigezogene internationale Brigaden, stellten sich den Truppen Yagues entgegen, um deren Eindringen in die Provinz Gerona zu unterbinden. Die nationalen Truppen machten 5000 Gefangene und setzten ihren Vormarsch mit ungebrochener Kraft siegreich in der Richtung gegen Gerona fort.

Parade der Miliz vor Lutze

Ehrentag der Miliz in Anwesenheit des Duce

Rom, 1. Febr. An der Spitze der zahlreichen Veranstaltungen, die anläßlich des 6. Jahrestages der faschistischen Miliz in ganz Italien durchgeführt werden, standen am Mittwochvormittag die großen militärischen Veranstaltungen in der italienischen Hauptstadt, zu denen auf Einladung des Duce eine offizielle Abordnung der SA. unter Führung des Stabschefs Viktor Lutze nach Rom gekommen war.

Eine überaus eindrucksvolle Feier vor dem Grabmal des Unbekannten Soldaten bildete den würdigen Auftakt an diesem Ehrentag der faschistischen Miliz. In Anwesenheit stärkerer Abteilungen der Wehrmacht, der Kriegsteilnehmerverbände, der Teilnehmer am abessinischen Feldzug und der Spanien-Freiwilligen, sowie von 20 000 auf der Piazza Venezia mit ihren Fahnen angetretenen Schwarzhemden aus allen italienischen Provinzen nahm Mussolini als Oberster Kommandierender der faschistischen Miliz die Auszeichnung der Familien von in Afrika und Spanien gefallenen Legionären vor. Anschließend begab sich der Duce in Begleitung von Stabschef Lutze und sämtlichen führenden Männern des faschistischen Regimes in den Ehrensaal des Nationaldenkmals.

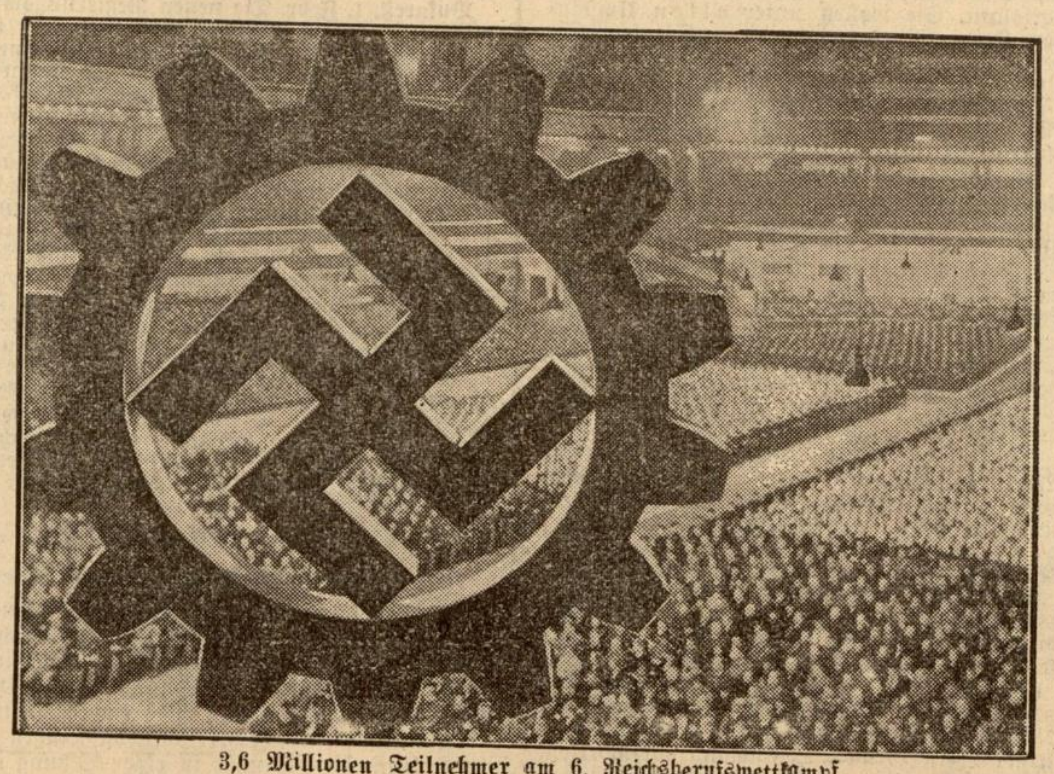
Den Abschluß des Vormittags bildete die große Parade auf der Via Nazionale. Kurz vor 11 Uhr verkündete stürmischer Jubel die Ankunft des Duce, der sich unter immer neuen begeisterten Kundgebungen auf die Ehrentribüne vor dem Großen Ausstellungspalais begab, um von hier aus, wiederum zusammen mit dem Stabschef der SA., die über einstündige Parade abzunehmen.

Motorisierte Straßenmiliz auf blauen Motorrädern in genau ausgerichteter Linie eröffnete unter dem Dröhnen der Motoren die Parade, gefolgt von Abteilungen Verwundeter des Weltkrieges und der faschistischen Revolution, Teilnehmern am abessinischen Feldzug und mit besonderer Herzlichkeit begrüßten Spanien-Freiwilligen. Abteilungen der Marine, der Luftwaffe und der verschiedenen Formationen des Landheeres leiteten über zu den unübersehbaren Reihen der Angehörigen der faschistischen Miliz, die in strammem Paradeschritt, dem Passo Romano, vorüberzogen.

Die Feier am Grabmal des Unbekannten Soldaten wie die große Parade wurden zu einem eindrucksvollen Schauspiel militärischer Disziplin und Macht, das von der hervorragenden Ausbildung und Schlagkraft der faschistischen Miliz Zeugnis ablegte und auch bei den deutschen Ehrengästen lebhafte Bewunderung und Anerkennung hervorrief. Am Nachmittag fanden die großen militärischen und sportlichen Veranstaltungen der faschistischen Miliz statt.

Einen Höhepunkt der Veranstaltungen boten die militärischen Wettkämpfe in der großen Reitbahn der Villa Borghese, wo sich in den Meisterschaften für Offiziersreiterordonnanzen der faschistischen Miliz einige der besten italienischen Reiteroffiziere und eine Reiterabordnung der SA. in sportlichem Wettbewerb gegenüberstanden.

Die SA.-Reiter, die Pferde der römischen Carabinieri ritten, schnitten bei der Meisterschaft ausgezeichnet ab. Die einzige rein deutsche Mannschaft — SA.-Obertruppführer Boldt und SA.-Scharführer Brennecke — erreichte die Höchstpunktzahl von 507 Punkten, auf die auch die deutsch-italienische Vertretung der Zone 6 der Schwarzhemden (Triest) mit Sturmführer v. Kottwitz-Brunetti kam, die bei vollkommener Gleichheit als beste Schützen (fünf Treffer) und schnellste Reiter (1:45 Min.) gemeinsam auf den ersten Platz gelangten.



3,6 Millionen Teilnehmer am 6. Reichsberufswettkampf.

Mit einer Großkundgebung im Berliner Sportpalast, an dem führende Persönlichkeiten teilnahmen und auf der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsjugendführer Baldur v. Schirach und Obergebietsführer Axmann sprachen, wurde der 6. Reichsberufswettkampf eröffnet. In diesem Jahre haben sich insgesamt 3,6 Millionen Teilnehmer gemeldet. (Schirner-M.)

Jüdischer Börsencoup in London

London, 1. Febr. Die große Sensation für die gesamte Frühpresse Londons bildet die lebhafte Umsatztätigkeit und das überraschend schnelle Anziehen fast aller Werte an der Londoner und ebenso an der Newyorker Börse. Sämtliche Blätter melden, daß sofort nach Eröffnung der Börse eine außerordentlich rege und in diesem Umfange völlig unerwartete Kaufstätigkeit einsetzte.

Sprunghaft gingen die Kurse für die gehandelten Werte in die Höhe. Man rechnet damit, daß die gesamten Preissteigerungen Hunderte von Millionen Pfund ausgemacht haben. Allein für die Londoner City wird der Gewinn, den die Führerrede ausgelöst hat, auf einige hundert Millionen geschätzt.

Die Bank- und Börsengeschäfte, so schreiben die Blätter weiter, sollen bereits in der Nacht — sofort nach der denkwürdigen Reichstagsrede — mobilisiert worden sein. In führenden Kreisen der Londoner City vertritt man die Auffassung, daß die hysterische Erregung der letzten Tage ebenso wie die Krisenstimmung und die Kriegspsychose auf gerissene Börsenmanöver jüdischer Kreise aus Newyork zurückzuführen seien. In der vorigen Woche, als die Tatsache einer bevorstehenden Rede des Führers bekannt wurde, setzte die Newyorker Presse mit allgemeiner Panikmache ein. Zwangsläufig traten damit schwere Kursverluste an den Börsen Londons und Newyorks ein. Angeblich sollen die gleichen jüdischen Kreise, die die Kriegshetze inszenierten, dann erfahren haben, daß die Rede eine Entspannung und Beruhigung auslösen würde, die naturgemäß Kurserhöhungen im Gefolge hätten. Daraufhin begann dann am Dienstag bezw. schon in der Nacht zum Dienstag das bisher in diesem Ausmaße nicht erreichte Geschäft.

Es erweist sich auch hier, daß Politik und Geschäft in den westlichen Demokratien engere Bindungen eingegangen sind, als man gemeinhin glauben will.

Das Unterhaus hat in den Nachtstunden die außenpolitische Debatte mit einem — in die Form eines Vertagungsantrages gekleideten Vertrauensvotum für Chamberlain abgeschlossen. 258 Abgeordnete stimmten für, 133 gegen die Regierung. Die parlamentarischen Oppositionsparteien kämpften gestern zwar leidenschaftlich, aber ohne jeden sichtlichen Erfolg gegen die Regierung.

Nach der Rede Chamberlains leerte sich das Haus fast vollständig und der liberale Parteiführer Sinclair mußte vor verlassenen Bänken sprechen. Die oppositionelle Gruppe innerhalb der Regierungspartei meldete sich gestern überhaupt nicht zu Wort. Eden und Duff Cooper folgten schwelgend der Debatte. Winston Churchill war überhaupt nicht erschienen und auch Lloyd George machte zwar fortgesetzt Notizen und fuhr sich ergrimmt durch sein weißes Löwenhaupt, zog es jedoch vor, seine zweifellos empörten Gefühle der Oeffentlichkeit nicht bekannt zu geben.

Die weitere Debatte nach der Chamberlain-Rede verlief ohne jede Bedeutung. Eine Reihe von Rednern, die sich zum Wort gemeldet hatte, ließ sich von der Rednerliste streichen, erst kurz vor Mitternacht, als die Abstimmungsglocke erklang, erschienen die Abgeordneten in sichtlich verminderter Zahl, um ihre Stimme abzugeben.

Der Führer hat folgende Verfügung erlassen: Ich verfüge, daß der Gau Kurmark der NSDAP. mit Wirkung vom heutigen Tage die Bezeichnung „Gau Mark Brandenburg der NSDAP." führt. gez. Adolf Hitler.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 1. Februar, 8 Uhr.

Unverändert leichter Frost.

Der Hochdruckausläufer, der sich vom nordatlantischen Hochdruckgebiet über die Nordsee und Deutschland nach Südosten vorschieben konnte, wird nun langsam von einem Tiefdruckgebiet über Finnland nach Westen abgedrängt. Von Osten her fließt jetzt etwas feuchtere Luft heran, so daß es in unserem Bezirk zu stärkerer Bewölkung kommen wird. Die Temperaturen bewegen sich um null Grad, nachts tritt leichter Frost bis — 3 Grad auf.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Donnerstag, den 2. und Freitag, den 3. Februar 1939: Bei schwachen östlichen Winden meist bedeckt und stark dunstig, im Industriegebiet leichter Nebel. Niederschlagsfrei. Temperaturen um null Grad, nachts leichter Frost.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Kein stärkerer Frost.

10 000 Zwerggemeinden verschwinden.

Im Zuge der kommenden Gemeindereform gelten im Regelfall Gemeinden mit weniger als 200, u. U. 300 Einwohnern als nicht genügend leistungsfähig. Wie in der NS.-Landpost mitgeteilt wird, ist damit zu rechnen, daß infolgedessen im Zuge dieser Reform etwa 10 000 kleine Gemeinden durch Zusammenschluß oder Eingliederung in Nachbargemeinden künftig in Wegfall kommen werden.

Deutsche Hausfrau!

Du kennst die Bedeutung, die der hauswirtschaftlichen Tätigkeit innerhalb des Volkslebens zukommt. Du weißt, daß die Gesundheit des Volkes und seines Wirtschaftslebens wesentlich von dem Grade der hauswirtschaftlichen Arbeitsleistung abhängt.

Wenn Du eine Hausgehilfin beschäftigst, gehört es zu Deiner Pflicht, sie auf die Notwendigkeit der beruflichen Weiterbildung hinzuweisen. Die beste Gelegenheit dazu bietet ihr der bevorstehende Reichsberufswettkampf. Er ist eine zusätzliche Berufserziehungsmaßnahme der Deutschen Arbeitsfront und der beste Prüfstein für die Leistungen jedes Teilnehmers.

Veranlasse Deine Hausgehilfin deshalb zur Teilnahme an diesem jährlichen Wettkampf. Sie wird Dir diese wenigen Tage des Arbeitsausfalles durch erhöhte Leistungsbereitschaft und besseres Berufskönnen danken.

gez. Gertrud Scholtz-Klink,
Reichsfrauenführerin.

Halver

Standesamtliche Mitteilungen.

Geburten: Walter Hugo Renner, Oberbrügge, Heerstr. 13.

Heiraten: Karl Lausberg, Halver, Bruch und Elfriede Meinecke, Nieder-Vahlefeld.

Sterbefälle: Emilie Bürger, Halver, Brenscheid. — Karl Weihrauch, Halver, Hermann-Göring-Str. 28. — Theodor Schönnenberg, Halver-Eichholz. — Ida Suberg, Halver-Dörnen.

Die NSDAP, Ortsgruppe Halver

hat folgenden Arbeitsplan für den Monat Februar aufgestellt: Veranstaltungen der Ortsgruppe: am 2. 2.: öffentliche Versammlung, Haus zur Fuhr, 20,15 Uhr; am 5. 2.: Bereitschaftsdienst, Pistolenschießen, Antreten um 9 Uhr, Haus zur Fuhr; am 17. 2. Amtswalterappell bei Fasoender, 20,30 Uhr; am 26. 2. Schulung in der Ostschule, 10 Uhr. — Veranstaltungen der Zellen (Beginn 20,30 Uhr). Zelle 01: am 3. 2. Zellenabend bei Lückmann, 20.30 Uhr; Zelle 02: am 25. 2. Zellenabend am Grünenbaum; Zelle 04: 7. 2. Zellenabend bei Isenburg; Zelle 05: 18. 2. Zellenabend verbunden mit Kameradschaftsabend auf der Karlshöhe; Zelle 06 und 07: Zellenabend bei Budde; Zelle 08: 25. 2. Zellenabend bei Frommann.

Im SA-Sturm 13-131 Standort Halver

wurden aus Anlaß des 30. Januar befördert: SA-Mann Hageböck zum SA-Sturmmann, SA-Mann Mandt zum SA-Sturmmann, SA-Sturmmann Issel zum SA-Rottenführer, SA-Sturmmann Haase zum SA-Rottenführer, SA-Scharführer Ramowski zum SA-Oberscharführer, SA-Oberscharführer Dörfeln zum SA-Truppführer, SA-Oberscharführer Friedrichs zum SA-Truppführer, SA-Ober-Sturmführer Grüber zum SA-Sturmhauptführer.

Der Ortspropagandawalter der DAF

gibt bekannt, daß die DAF-Mitglieder sich an der Kundgebung der NSDAP Ortsgruppe Halver, die heute abend im Saale des Hauses zur Fuhr stattfindet, rege beteiligen sollen. Es spricht Pg. Dr. Fr. Alfr. Beck. Vielen Volksgenossen wird Pg. Beck aus seinen früheren Reden noch bekannt sein. Den Betrieben mit DAF-Fahne wird es zur Pflicht gemacht, unter allen Umständen eine Fahnenabordnung zu entsenden, allerdings haben die Fahnenträger sowie Begleitleute in Uniform zu erscheinen. Die Werkscharen treten geschlossen an und zwar um 8,15 Uhr im Hause zur Fuhr.

Junge Tischtennismeister.

Nachstehend geben wir die Ergebnisse der Frühjahrsmeisterschaften im Tischtennis der Gefolgschaft 27-143, Standort Halver bekannt: Vorrunde: Hans-Dieter Lüsebrink gegen Ernst Weber 21:10, Kurt Lange — Werner Bornefeld 17:21, Karl-Heinz Frede — Karl-Heinz Fleschenberg 21:15, Jürgen Kauert — Karl-Heinz Bütt 19:21, Eitel Lewandowski — Karl-Heinz Gehrmann 21:14, Karl Höller — Peter Wippermann 12:21, Friedhelm Köhling — Walter Schröder 21:11, Karl Rud. Piepenstock — Erich Dunkel 21:9. Zwischenrunde Hans Dieter Lüsebrink — Werner Bornefeld 21:16, Karl Heinz Frede — Karl-Heinz Bütt 21:10, Eitel Lewandowski — Peter Wippermann 18:21, Friedhelm Köhling — Karl Rud. Piepenstock 17:21. Endrunde: Hans-Dieter Lüsebrink — Karl-Heinz Frede 21:17, Peter Wippermann — Karl Rud. Piepenstock 21:15: Schlußrunde: Hans-Dieter Lüsebrink — Peter Wippermann 18:21. Sieger: Peter Wippermann.

Der Obst- und Gemüsebau-Verband

für Westfalen ist allerorten bemüht, durch Anregung und Beratung die Erzeugung von Obst und Gemüse aus deutscher Erde zu steigern. Dazu läßt er auch in Halver einen Film vorführen, der von der Landw. Beratungsstelle Bochum gezeigt und für alle Gartenbesitzer wertvoll sein wird. (S. Anzeigenteil!)

Oberbrügge

Der Kaninchenzuchtverein Oberbrügge

hielt im Hotel Süderland eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Sie wurde vom 1. Vorsitzenden Christian Schlabach geleitet. Sein besonderer Gruß galt der an der Versammlung teilnehmenden Frauengruppe. Die kürzlich in Carthausen stattgefundene Sauerlandschau wurde vom hiesigen Verein mit 7 Tieren beschickt. Davon erhielten der Züchter Chr. Schlabach einen Ehrenpreis, 3 zweite und einen 3. Preis. Der Züchter Hercht erhielt den 3. Preis. Sodann trat man in die Beratung über das am 18. Februar im Hüttebräukerschen Saale in Ehringhausen stattfindende Kaninchenessen. Die Vorarbeiten sind soweit gediehen, daß schon jetzt gesagt werden kann, daß den Züchtern einige frohe Stunden bevorstehen. Besondere Worte richtete der Vorsitzende noch an die Züchterfrauen und bat diese, fest zusammen zu halten, damit die hier gegründete Fachschaft bestehen bleibt. (d)

Wer Tiere liebt, ist ein guter Mensch

Edelstein-Abzeichen aus Idar-Oberstein im Dienste des Winterhilfswerkes

Es gibt wohl kaum eine Stadt in Deutschland, die im Laufe der Jahrhunderte so viele Kostbarkeiten aufgenommen und wieder weitergegeben hat wie Idar-Oberstein, die Stadt der Edelsteine. Das Bild der Stadt prägt sich leicht ein: Allein schon das Profil der steil zum Himmel ragenden Felsen, auf denen zur Krönung zwei Burgruinen stehen und weit ins Nahetal hinunterschauen, beeindruckt den Besucher stark.



SA, SS, NSKK UND NSFK SAMMELN

Interessant ist der Gang zu einem Rohsteinhändler, auf dessen Hof die Kästen mit den Achatmandeln oder Drusen lagern, die Topase oder Amethyste umschließen und dabei so gar nicht an das lockende Farbenspiel eines edlen Schmuckes erinnern: „Stein unter Steinen", das ist der Eindruck des Laien. Das Bild aber ändert sich sofort, wenn man in eine Schleife gerät, die an der Nahe oder am Idarbache steht, und man zusieht, wie der rohe Stein zerschnitten und geschliffen wird, bis er unter der Hand des Schleifers zu sprühen anfängt. Und dann steht man wieder fassungslos vor den Schätzen eines Edelsteinhändlers, der Schatulle um Schatulle hreausholte und von seinen Schätzen zu erzählen beginnt, oder vielleicht mehr von seinen Weltreisen, auf denen er unter anderem Perlen aus Indien und Opale aus dem australischen Busch mitgebracht hat.

Wie in den vergangenen Jahren bringt Idar-Oberstein auch in diesem WHW. für die 4. Reichsstraßensammlung 10 verschiedene Tiere als Abzeichen, die in ihrer heiteren Linienführung, in welcher die bereits bekannten und beliebten Cabochons als Tierauge das „i-Tüpfelchen des Humors" darstellen, stark ansprechen. Nach welchem Abzeichen soll man nun zuerst greifen? Nach der tiefsinnigen Eule, der schnatternden Ente, dem frechen Spatz, dem nach Luft schnappenden Fisch oder gar dem philosophierenden Kater? Wer die Weisheit liebt, greife nach dem Elefanten, ein Sanguiniker etwa nach der fröhlichen Gemse oder dem drolligen Eichhörnchen. Wer zärtlicher Natur ist, nach dem kleinen Hasen oder dem entzückenden Hund. Für jedes Temperament wurde gesorgt.

Vielgestaltig ist der Werdegang dieser reizenden Anstecknadeln, die von einem bekannten Berliner Professor entworfen sind und zu denen man ungefähr fünfzehn Arbeitsgänge benötigt. Zuerst muß von jedem Tier ein Eindrückstempel und eine Matrize verfertigt werden. Dann werden die Figuren aus einem neuen Leichtmetall, dem Magnivin, herausgeschnitten und unter die Friktionspresse, welche einen Druck von 60 000 bis 100 000 Kilo besitzt, zur Prägung auf kaltem Wege gebracht. Dann werden sie abgegratet und ihnen die Nadel zum Anstecken angepreßt. In einem anderen Arbeitsgang werden die Figuren gebeizt, geschliffen, gefärbt, nochmals geschliffen und zum Schluß zaponiert, d. h. mit Zapon gelackt. Schließlich muß noch einer der wichtigsten Arbeitsgänge ausgeführt werden: das ist die Auspressung des Loches für den Schmuckstein und die Befestigung des Steines mit der Krampenfassung. — Jetzt ist das Abzeichen fertig und kann seiner Bestimmung übergeben werden, um dazu beizutragen,

daß Bedürftige während der Wintermonate vor Hunger und Kälte geschützt werden, und darüber hinaus die Grundlage zu schaffen, die notwendig ist, das Hilfswerk „Mutter und Kind", die Verschickung von Müttern und Kindern und anderem mehr durchzuführen: Maßnahmen also, die nichts anderes wollen, als den Erbstrom unseres Volkes stark und rein zu erhalten.

Dienstplan der HJ

Gef. 27-143

Heute abend treten sämtliche Jgg. der Scharen 1 (Höller), 2. (Köhling), der Motorsportkameradschaft, der Fliegerkameradschaft u. des Spielmannzuges um 8 Uhr an der Turnhalle zum Turnen an.

Der Gef.-Sportwart: Dunkel.

Fähnlein 27-143

Am Samstag, dem 4. Februar, tritt die Führermannschaft um 14¼ Uhr feldmarschmäßig am HJ-Heim an. Kurze schwarze Hose ist im Affen mitzubringen, ferner die alten und neuen Dienstkontrollbücher.

Der Führer d. Fähnl.: Wilh. Fischer.

Oma Fretlöh, Halver 95 Jahre



(Photo: Privat.)

Die älteste Einwohnerin der Gemeinde Halver die Witwe Hermann Fretlöh, Mathilde geb. Neumann, Halver, Von-Vincke-Straße 5, vollendet am morgigen Freitag, dem 3. Februar, ihr 95. Lebensjahr. Auf ein langes Leben mit unendlich viel Erfahrungen kann sie zurückblicken und die Geschichte Halvers liegt wie ein offenes Buch vor ihr. Gern erinnert sich die Hochbetagte noch ihrer Jugend- und Schuljahre da sie noch mit der Gänsefeder geschrieben hat. Ihre Wiege stand in dem Hause von Fritz Eicker, Südstraße (früher Pechstraße). Kein Leben verläuft glatt und eben — und ein langes wohl erst recht nicht, so wechselten auch in dem Leben ihrer langen Erdenwanderung Freud und Leid miteinander ab. An lebenden Nachkommen sind 5 Kinder, 15 Enkel und 16 Urenkel vorhanden. Das Haus, in das sie vor nunmehr 72 Jahren ihrem Manne, dem Böttchermeister Hermann Fretlöh, als angetraute Gattin folgte, birgt auch heute im hohen Alter noch ihr Heim. Wir wünschen der Urahne noch weiterhin einen gesegneten Lebensabend.

Breckerfeld wünscht eine Mittelschule

Die über 250 Jahre alte Rektoratschule in Breckerfeld muß im Zuge der Neuordnung des mittleren Schulwesens umgestaltet werden. Ueber diese Notwendigkeit und deren Auswirkungen wurde in einer gut besuchten Elternversammlung im Parteilokal Aufklärung gegeben. In einleitenden Ausführungen betonte Amtsbürgermeister Nieder-Westermann, daß alle Gemeinden, die Rektoratschulen unterhalten, den notwendigen Erfordernissen der Schulreform Rechnung tragen, ihre Anstalten auflösen oder umbilden müssen. Gemeindeleitung und Gemeinderat seien aber bestrebt, alle Kräfte dafür einzusetzen, daß Breckerfeld in seiner abseitigen Lage und mit seinen ungünstigen Verkehrsverhältnissen in Zukunft nicht ohne eine über die Volksschule hinausreichende Bildungsstätte bliebe.

Kreisschulrat Scholz gab eine durch zahlreiche Beispiele aus der Schulpraxis belegte übersichtliche Darstellung der Reformen des nationalsozialistischen Staates auf dem Gebiet der Erziehung der deutschen Jugend. Er ging von den richtungweisenden Gedanken des Führers über die Bedeutung der Erziehungsarbeit für alle Revolutionen und die Sicherung ihrer Ziele aus und zeigte dann, wie umwälzend die nationalsozialistische Revolution im Erziehungswesen im allgemeinen und im inneren und äußeren Leben der Schule im besonderen gewirkt habe. Die organische Neugestaltung des gesamten Bildungswesens, die an die Stelle der Vielfalt und des Auseinanderstrebens, eines heillosen Wirrwarrs und rettungsloser Zerfahrenheit die Vereinfachung und Vereinheitlichung, Klarheit und Sammlung gesetzt habe, sei auf den drei Wegen der Schulerziehung, der Volksschule, höheren Schule und seit Juli 1938 auch der Mittelschule, ihren natürlichen Aufgaben und ihrer Zweckbestimmung entsprechend, angeordnet und in Angriff genommen. Wenn nun auch die Rektoratschulen, die bisherigen höheren Schulen des Landes, als Mischform aufgelöst werden müssen, so gebe es doch für die ländlichen Gebiete zwei Wege, ihrer Bevölkerung eine über das Volksschulziel hinausgehende Bildung zu vermitteln, die Zubringe- und die Mittelschule. Pg. Scholz erläuterte eingehend die Aufgaben beider Schulformen und kam zu dem Schluß, daß hier aus Gründen mancherlei Art der Mittelschule der Vorzug zu geben sei.

Der Leiter der Rektoratschule, Rektor Hörich, stellte anschließend die bisherigen Schulverhältnisse an der Rektoratschule den aus der Neuordnung sich ergebenden gegenüber. Er stimmte mit dem Kreisschulrat in der Forderung einer Mittelschule für Breckerfeld überein und zeigte, welche Bedeutung diese Schulform gerade für das flache Land hat.

Gemeindeverwaltung, Gemeinderat und Elternschaft wünschen nunmehr für Breckerfeld dringend die Einrichtung einer grundständigen Mittelschule für Knaben und Mädchen, die einzelnen Schülern den Uebergang zur höheren Schule ermöglicht, in der Hauptsache aber den Abschluß einer sechsjährigen Erziehungs- und Unterrichtsarbeit für die praktischen Bedürfnisse des Berufslebens gewährleistet, (i.)

Fahrräder und Motor-Fahrräder
kaufen Sie vorteilhaft im Fachgeschäft
Ernst Bergmann, Halver
— Telefon 510 —

Marken-Porzellan
Kristall
und alle anderen schönen
Geschenkartikel
finden Sie bei
Wilh. Bell jr., Halver : Kirchstraße 5

Ich empfehle meine große Auswahl in
Wolle aller Art
Wäsche-Kurzwaren
Rauchwaren
Robert Dominghaus Wwe., Halver.

Handel und Wirtschaft.

Arbeitsentlastung durch Einsatz der Technik

Bei der Eröffnung der Wintertagung, die der Reichsnährstand anläßlich der „Grünen Woche 1939" vom 31. Januar bis 3. Februar in Berlin abhält, sprach der Reichsobmann des Reichsnährstandes, Bauer Gustav Behrens. Er führte u. a. aus, daß es die Aufgabe der Reichsbauerntage sei, eine Leistungsbilanz der deutschen Landwirtschaft für das gesamte Volk sichtbar aufzuzeigen und im Gegensatz dazu auf dieser Wintertagung die Landwirtschaft mit den technischen Voraussetzungen zur Erreichung des gesteckten Zieles im einzelnen vertraut gemacht werden solle. Vier Jahre Erzeugungsschlacht seien nunmehr beendet. Die Leistungen der deutschen Landwirtschaft in diesem Ringen seien gewaltig. Trotz der großen Erfolge bleibe aber noch sehr viel zu tun übrig, um das Endziel, die Nahrungsfreiheit, zu erreichen. Infolge des gewaltigen Aufschwunges der deutschen Wirtschaft hätten sich der Erzeugungsschlacht immer mehr Hemmungen schwerster Art entgegengestellt. Der Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande sei zu einer fast unüberwindlichen Schwierigkeit geworden. Der deutsche Bauer dürfe aber nicht mutlos die Flinte ins Korn werfen, sondern er müsse Ausschau halten nach Mitteln und Wegen, um auch diese Schwierigkeiten zu überwinden.

In fast jedem Betrieb würde es bei gutem Willen und entschlossener Mitarbeit eine ganze Reihe von organisatorischen und technischen Möglichkeiten geben, um dem Kräftemangel in mancher Beziehung zu begegnen. Aus diesem Grunde sei die Möglichkeit zur Arbeitsentlastung im Bauernbetrieb durch den Einsatz der Technik in den Mittelpunkt dieser Tagung gestellt worden. Da es in den meisten Fällen den Bauern aus wirtschaftlichen Gründen nicht möglich sei, die notwendigen und wünschenswerten Maschinen zur Arbeitsentlastung anzuschaffen, bleibe nur der Weg der gemeinsamen Anschaffung dieser Geräte übrig.

Weiter kam Bauer Behrens auf die Arbeit der Bäuerinnen zu sprechen und führte aus, daß die Hauptlast im Betriebe auf ihren Schultern ruhen würde und daß es auch hier gelte, nach Mitteln und Wegen zur Arbeitsentlastung Ausschau zu halten. Neben der Ueberwindung des Kräftemangels in der Landwirtschaft seien noch zahlreiche andere Aufgaben zu lösen. Die Leistungssteigerung auf dem Gebiete der Tierzucht und -haltung sei davon eine der wichtigsten. Diese Leistungssteigerung müsse sowohl auf dem Wege der Züchtung als auch der Fütterung erreicht werden. Mit Hilfe des Tierzuchtgesetzes sei man bestrebt, Tiere zu züchten, die das wirtschaftseigene Futter in entsprechende Milchleistungen mit hohen Fettprozenten umzuwandeln in der Lage wären. Abschließend betonte dann Bauer Behrens, daß er trotz aller Schwierigkeiten die feste Ueberzeugung habe, daß die deutsche Landwirtschaft im Kampfe um die Nahrungsfreiheit nicht nachlassen werde, um ihr Endziel allen Schwierigkeiten zum Trotz zu erreichen.

Anschließend an die Rede des Reichsobmanns hielt der Landeshauptabteilungsleiter 2 der Landesbauernschaft Württemberg, Kohler, einen Vortrag über „Gemeinschaftliche Maschinenanwendung als Mittel zur Arbeitserleichterung in bäuerlichen Betrieben". Der Redner ging davon aus, daß vor allem auch im Bauernbetriebe eine Rationalisierung der Arbeitsweise durchgeführt werden muß. Bei der Technisierung kann der Kleinbetrieb aber nicht ohne weiteres den Großbetrieb nachahmen, weil seine Belastung durch die Anschaffung kostspieliger Maschinen zu groß würde und die Maschinen hier auch zu wenig ausgenutzt werden können. Deshalb müssen andere Wege beschritten werden. Was über die Kräfte des einzelnen hinausgeht, muß durch Zusammenschluß in Genossenschaften oder Gemeinschaften erreicht werden. So werden die hohen Anschaffungskosten für solche Maschinen auf mehrere Schultern verteilt. Das größte Hindernis für einen wirtschaftlichen Maschineneinsatz ist vielfach die Zersplitterung des Grundbesitzes. Die Umlegung der Felder zu großen Feldstücken ist daher eine der vordringlichsten Aufgaben des Staates und des Reichsnährstandes. Um sie möglichst einfach zu gestalten und im Verlauf von wenigen Jahren zum Ziel zu gelangen, erscheint es notwendig, auch hier ganz neue Wege zu beschreiten.

Berliner Börsenbericht

Aktien sehr still, Renten freundlich

Berlin, 2. Febr. Die zu Beginn der vorgestrigen Börse eingetretene Belebung des Aktienmarktes hat sich als nicht sehr dauerhaft erwiesen. Nachdem bereits gegen Schluß des vorgestrigen Verkehrs Glattstellungen und Gewinnsicherungen zu einer Wiederermäßigung des Kursniveaus geführt hatten, standen die Märkte gestern im Zeichen weitestgehender Geschäftsstille. Das Publikum, auf dessen stärkeren Einsatz man gerechnet hatte, war mit Aufträgen so gut wie gar nicht vertreten. Der berufsmäßige Handel sah sich infolgedessen veranlaßt, die in Erwartung einer nachfolgenden zweiten Hand eingegangenen Engagements wieder glattzustellen. Angesichts der geringen Aufnahmeneigung führte dies hier und da zu Einbußen. Allerdings blieben die sich hierbei ergebenden Umsätze so gering, daß für eine Reihe von Papieren Anfangsnotierungen nicht zustande kamen. Kennzeichnend für die derzeitige Börsenverfassung ist, daß selbst die günstigen Abschlüsse der Siemensgruppe einen nur unbedeutenden Widerhall fanden.

Im variablen Rentenverkehr zog die Reichsaltbesitzanleihe um 7½ Pfg. auf 128,70 auf 128,70 an, die Gemeindeumschuldungsanleihe wurde auf gestriger Basis von 93,20 gehandelt.

Am Geldmarkt gaben die Blankotagesgeldsätze um ⅛ auf 2¾ bis 3 Prozent nach.

Von Valuten errechneten sich das Pfund mit 11,66½, der Dollar mit 2,493 und der Franc mit 6,59.

Am Börsenschluß war das Geschäft still, wobei die Veränderungen nach beiden Seiten eng begrenzt blieben.

Rhein.-westf. Börsenbericht

Düsseldorf, 1. Febr. Die Stimmung an der Rheinisch-Westfälischen Börse war wiederum freundlich, jedoch ist das Geschäft immer noch eng begrenzt, zumal das Publikum nur mit kleineren Kaufaufträgen im Markte ist. Die Kursveränderungen lagen meistens zwischen ¼ und ¾ Prozent. Nach den ersten Notierungen blieb das Geschäft still und kursmäßig wenig verändert. Auf dem Montanaktienmarkt wurden sowohl Mannesmann als auch Rheinstahl ⅝ Prozent höher bezahlt. Hösch und Vereinigte Stahlwerke gewannen je ⅜ Prozent und Dahlbusch ½ Prozent. Deutsche Erdöl konnten erneut eine Kleinigkeit gewinnen. Maschinenwerte vernachlässigt. Farbenaktien gingen vereinzelt ⅛ Prozent höher um. RWE lagen gut behauptet. Sonst sind noch Wintershall mit einem kleinen Kursgewinn zu erwähnen. Von den Sonderwerten stiegen Westdeutsche Kaufhof um ⅝ Prozent. Renten lagen still und kursmäßig nicht ganz einheitlich. An der Kuxenbörse nahmen die Umsätze etwas zu. Der Kassamarkt behielt seine freundliche Haltung. Siemens und Uerdinger Waggon lagen gut behauptet. Schieß Defries und Hoch-Tiefbau konnten je 1 Prozent anziehen, Dinnendahl lagen 1½ Prozent fester. Basalt hatten einen Gewinn von ⅜ Prozent zu verzeichnen. Von den Banken sind Rheinboden mit einem Kursabschlag von 1½ Proz. zu erwähnen. Versicherungen hatten sehr stilles Geschäft. Der Freiverkehrsmarkt hatte nur geringe Umsätze aufzuweisen. Kohlenaktien lagen geschäftslos. Walther zogen 1 Proz. und Westwaggon sowie Westfalen Kupfer ½ Proz. an. Zum Schluß war die Börse still und leicht abgeschwächt.

Märkte

Berliner Metall-Notierungen

vom 1. Febr. (Amtl.) Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 58; Original Hütten-Aluminium, 98 bis 99 Proz., in Blöcken 133; dgl., in Walz- oder Drahtbarren, 99 Proz., 137 RM. für 100 kg; Fein-Silber 36,60—39,60 RM. für 1 kg.

Warenmärkte

Berliner Getreide-Großmarkt

Berlin, 1. Febr. (Amtl.) Zu- und Abschläge für Weizen, Roggen und Futtergetreide gemäß Anordnung des Getreide-Wirtschaftsverbandes „Kurmark". Weizen, märk. (an Auswuchs, Besatz, Bruch, Schmachtkorn, Rost sind zusammen 3% zulässig). Durchschnittsqual. 75/77 kg frei Berlin 213. Gesetzlicher Erzeugerpreis für die Preisgebiete W 6 201; W 7 202; W 8 203; W 9 204; W 10 205; W 12 207; W 14 209. Gesetzlicher Mühleneinkaufspreis plus 4—6 RM. Stimmung: stetig. Roggen, märk. (an Auswuchs, Besatz, Bruch Schmachtkorn sind zusammen 2% zulässig). Durchschnittsqual., Gewicht 70/72 kg pro hl, frei Berlin 196. Gesetzlicher Erzeugerpreis für die Preisgebiete R 5 184; R 6 185; R 7 186; R 8 187; R 11 190; R 12 191; R 13 192. Gesetzlicher Mühleneinkaufspreis plus 4—6 RM. Stimmung: ruhig. Gerste für 1000 kg in RM. Gewicht 59/60 kg Futtergerste gesetzlicher Erzeugerpreis für die Preisgebiete G 5 168; G 6 169; G 7 171; G 8 174; G 9 176. Feinste Sorten über Notiz. Stimmung: gefragt. Hafer, märk., Durchschnittsqual., Gewicht 46/49 kg, gesetzlicher Erzeugerpreis für die Preisgebiete H 4 163; H 7 167; H 10 170; H 11 172; H 13 175; H 14 177. Stimmung: ruhig. Weizenmehl (Vollmehl) Type 812 (nach Skala Prof. Mohs) Basis-Type, in RM für 100 kg brutto einschl. Sack. Gesetzlicher Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirksstelle 10 der W.-V. Berlin) 2 29,15; 3 29,15; 5 29,15; 6 29,15; 7 (Kreise Soldin, Arnswalde) 29,15; 7 (Kreise Luckau, Calau) 28,90; 8 29,15; 9 29,15; 10 29,15; 12 29,55; 14 29,65, zuzüglich 0,50 RM Frachtausgleich für 100 kg frei Empfangsstation gem. Anordnungen der Wirtschaftlichen Vereinigung. Roggenmehl Type 1150 nach Skala Prof. Mohs Gesetzlicher Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirksstat. 10 des W.-V. Berlin) 1 21,10; 2 21,20; 4 21,45; 5 21,55; 6 21,65; 7 21,80; 8 21,90; 11 22,25; 12 22,35; 13 (Berlin) 22,45, zuzüglich 0,50 RM Frachtausgleich für 100 kg frei Empfangsstation gem. Anordnungen der Wirtschaftl. Vereinig. Weizenkleie, in RM für 100 kg brutto einschl. Sack, ab Mühle einschl. Verladungskosten daselbst gesetzl. Erzeugerpreis für die Preisgeb. (Bezirksstat. d. W.-V. Berlin) 2 11,15; 3 11,20; 5 11,30; 6 11,35; 7 (Kreise Soldin, Arnswalde) 11,40; 7 (Kreise Luckau, Calau) 11,40; 8 11,50; 9 11,55; 10 11,60; 12 11,70; 14 11,80, zuzügl. 0,30 RM Ausgleichsbetrag für 100 kg. Bei Weizenvollkleie kann ein Aufschlag von 0,50 RM, bei Roggenvollkleie kann ein Aufschlag von 1 RM für 100 kg berechnet werden. Roggenkleie, gesetzlicher Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirksstat. 10 d. W.-V. Berlin) 1 10,10; 2 10,15; 4 10,30; 5 9,95; 10,40; 7 10,45; 8 10,10; 11 10,30; 12 10,40; 13 (Berlin) 10,45. — Für 100 kg in Reichsmark ab Station: Erbsen (Viktoria) Rohware, 36,50—41,50; dto., fein 41,50—45,00 (feinste Sorten über Notiz); kleine Erbsen 33,00—36,00.

Rheinischer Großmarkt für Getreide und Futtermittel zu Köln, Abteilung Krefeld

Krefeld, 1. Febr. Preise je 100 Kilo: Weizen rhein., 75/77 kg ab Erzeugerstation W 16 21,10; W 19 21,15; Roggen, rhein., 70/72 kg ab Erzeugerstation R 15 19,40; R 18 19,80; Futtergerste, rhein., 59/60 kg ab Erzeugerstation G 12 18,10; G 14 18,40; Futterhafer, rhein., 46/49 kg H 13 17,50; H 16 17,90; H 18 18,10; H 19 18,20; Weizenmehl, Type 812 für W 16 29,65; W 19 29,65; Roggenmehl Type 997 für R 15 22,95; R 18 23,15; dto., Type 1150 für R 15 22,45; R 18 22,65; Roggenschrot, Type 1800 für R 15 19,95; R 18 20,15; Weizenkleie Grundpreis W 19 11,65; dito Handelspreis 11,95; Weizenvollkleie Handelspreis 12,45; Weizenfuttermehl W 19 Handelspreis 14,45; Roggenkleie Grundpreis R 18 10,80; dito Handelspreis 11,10 RM.

1. Heu: Erzeugerpreise, waggonfrei Erzeugervollbahnstation: für 100 kg a) Wiesenheu, handelsüblich, gesund, trocken, mit Besatz (bis etwa ⅓ an minderwertigen Gräsern) 5,40; b) Wiesenheu, gut, gesund, trocken, mit unerheblichem Besatz (bis etwa ⅒) an minderwertigen Gräsern 6,40; c) Acker- und Feldheu (Süßheu) angesätes Futterheu, gut gesund, trocken ohne nennenswerten Besatz an minderwertigen Gräsern —. Timotheeheu-, Luzerne- und Esparsetteheu a) gesund, trocken, handelsüblich mit bis etwa ⅓ an vollwertigen Gräserdurchwuchs 8,00; b) gut, gesund, trocken, schöne Farbe mit bis etwa ⅒ vollwertigem Gräserdurchwuchs 8,60. Kleeheu a) gesund, trocken, handelsüblich mit bis etwa ⅓ vollwertigem Gräserdurchwuchs 7,60; b) gut, gesund, trocken, schöne Farbe mit bis etwa ⅒ vollwertigem Gräserdurchwuchs 8,00. 2. Stroh: Erzeugerhöchstpreise waggonfrei Erzeugervollbahnstation: Roggenstroh, bindfadengepreßt oder gebündelt Preisgebiet 3 2,70; Preisgeb. 4 3,00; dito Weizenstroh Preisgebiet 3 2,50; 4 2,80; dito Haferstroh Preisgeb. 3 2,40; 4 2,70; dito Gerstenstroh Preisgeb. 3 2,40; 4 2,70 Dz. Für drahtgepreßtes Heu 0,40 RM Höchstaufschlag je 100 kg. Für drahtgepreßtes Stroh 0,20 RM Höchstaufschlag je 100 kg. Bei Abholen ab Hof des Erzeugers für Heu und Stroh bei Entfernungen unter 5 km 0,40 RM; für jeden weiteren km 0,04 RM je 100 kg Höchstabschlag.

Viehmärkte

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt

Dortmund, 1. Febr. Auftrieb: Großvieh 413, Kälber 10, Ferkel 291, Läufer- und ältere Futterschweine 57. Der Handel war in guten Tieren rege, sonst langsam. Es kosteten: Hochtragende und frischmelkende Kühe je nach Qualität 380—650; es kosteten Rinder 1. Qualität 300—470 (beste Tiere über Notiz bezahlt). Der Handel war am Schweinemarkt mittel. Es wurden bezahlt für 5—6 Wochen alte Ferkel 25, für 6—8 Wochen alte Ferkel 28—35, für 8—10 Wochen alte Ferkel 36—41, für 10—12 Wochen alte Ferkel 42—45; Läuferschweine: 3—4 Monate 46—53, 4—5 Monate 54—65, über 5 Monate alte 66—72 RM. — Der nächste Markt findet statt am 8. 2. 1939.

Osnabrücker Zucht- und Nutzviehmarkt

Osnabrück, 1. Febr. Auftrieb: Kühe und Rinder 82, Schweine 639. Preise: Milchkühe 1. Sorte 460—600, 2. Sorte 380—460, 3. Sorte 280—380, 4. Sorte 250—280; Rinder 1. Sorte 350—510, 2. Sorte 250—350, 3. Sorte 200—250, 4. Sorte 180—200; Ferkel 6—8 Wochen alte 25—32, 8—13 Wochen alte 32—38; Läuferschweine 52—70 (½ kg Lebendgewicht 0,70—1,02). Verlauf: Rinder und Schweine mittel. — Der nächste Markt findet statt am 8. 2. 1939.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer teuren Entschlafenen sagen wir allen herzlichen Dank.

Familie Aug. Bürger

Brenscheid, den 2. Februar 1939.

Trauerdrucksachen
aller Art liefert schnell und billig
Buchdruckerei
Wilh. Bell jr., Halver, Ruf 442

Mehrere
Arbeiter und Arbeiterinnen
für leichte, lohnende Fabrik- und Hausarbeit, suchen
Walgo
Abzeichen u. Metallwarenfabrik
Kierspe-Bahnhof.

Lohnbücher
nach den neuesten Vorschriften mit den erforderlichen Spalten für gesetzliche und andere Abzüge sind erhältlich
Schreibwarenhandlung
Wilh. Bell jr. Halver

Ein tüchtiger
Werkzeugschlosser
sowie ein
Werkzeugschlosserlehrling
und ein
Schulentlassener für die Packstube
gesucht
Heinrich Dominghaus,
Brügge.

Für sofort ein
Mann
zum Flaschenspülen
gesucht.
Molkerei Lüdenscheid
Freiherr-vom-Stein-Straße 20.

Städt. Kulturamt Lüdenscheid.

Sonntag, den 5. Februar 1939,
nachmittags 5 Uhr in der Schützenhalle
KONZERT
des Stadtverbandes der Lüdenscheider Männergesangvereine
(400 Sänger)
Mitwirkende:
Frau Steffi Koschate-Thomä (Violine),
Frau Else Müschenborn (Klavier)
und die Gesangschöre der Lüdenscheider Volksschulen (500 Kinder).
Karten im Vorverkauf RM. 0.60 bei den aktiven Sängern und Dalichow Nachf. Wilhelmstr., an der Kasse RM. 0.75.

Abteilungsleiter
für die Schlosserei meiner elektrotechnischen Fabrik in Carthausen zum 1. April 1939 **gesucht.**
Wohnung vorhanden.
Casp. Arn. Winkhaus.

Suche für baldigst jüng.
Landwirtschafts-Gehilfen
Heinz Schnippering,
Brunscheid, Fernruf 8319.
eventl. Bewerbungen auch
Lüdenscheid, Friedrichstr. 33

Suche zum 1. April ein
tüchtiges junges Mädchen
als
Hausgehilfin
Verständnis für Kinder und Nähkenntnisse Vorbedingung. Köchin und Morgenhilfe vorhanden.
Frau Hanna Oellina-Hueck
Lüdenscheid, Schützenstraße 43.

Empfehle zum Winterschlußverkauf eine Partie
billige Hüte
zu RM 1.50 u. 2.50.
Fr. Kattwinkel, Hutlager, Halver

Auf dem Wege Hagenerstraße—Hermann-Köhler-Straße
goldene Damen-Armbanduhr
verloren.
Wiederbringer erhält Belohnung. Zu erfragen in der Geschäftsst. dsr. Ztg. in Halver.

3-4 Zimmer-Wohnung
in Halver, Oeckinghausen oder Brügge **gesucht.**
Aug. Kirchhoff Carthausen.

Möbl. Zimmer
mit Verpflegung monatl. 70 RM zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung in Halver.

Hasse's Edelweiß
ist die Handw schmaschine für Sie . . von M 38 an
mit Wassermotor v. M 68 an
Wäschepressen v. M 36 an
Hasse & Sohn
Lüdenscheid, Winkhauserstr 3

Garde-Kameradschaft Halver.
Am Sonnabend, dem 4 Februar, 20 Uhr findet im Vereinslokal (Hotel zur Post) ein
Kameradschafts-Appell
statt. Erscheinen ist Pflicht.
Der Kameradschaftsführer.

Gartenbauverein Halver
Zu dem
am Sonnabend, dem 4. Febr., 16 Uhr, in der Volksschule stattfindenden
Filmvortrag über Gemüsebau
laden wir jedermann und besonders die Frauen ein.
J. A.: Schnettler.

Pute
bald legend, zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsst. dsr. Ztg. in Halver.

Wer eine Gefahr kennt,
kann ihr mit Ruhe entgegen sehen! Wer im Luftschutz mitarbeitet, erfüllt eine hohe nationale Aufgabe!